



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

19.03.1944 (Nr. 78)

Albert Schröder hat
schonlich, Vergleiche
Nun sage ich
niemals etwas
ter sitze ich im
zehn Bielefeld
sich im Kreis
mächtigen Tiere
als einer der Elefanten
Taschens
ausieht und
kleine Elefant
der sich an mich
wiederholte mich
mit — der Elefant
Manege, reichte
die ersten Reihen
billigen 1-Dollar
ich in der Loge
„Dankebarkeit“
bestand kein Zweifel
nehme des deutschen
der Abenteuer“

erschient 7mal wöchentlich
Verkaufspreis 2,00 RM einchl. Zustellgebühr;
Abbestellungspreis monatlich 2,50 RM (einchl.
des Post-Fremdenverkehrsamt, 42 Post-
Postfach, Postfach 18 272, Anst.
des Adressbuches, 11. Preis-
von Adressbüchern ohne Verhältniss.

Parteiämliche Tageszeitung

Von Amtsblatt des Bürgermeisters der Freien Hansestadt Bremen
Nr. 78 · 14. Jahrgang

Sonntag, den 19. März 1944

Deutsche Sperriegel verhindern Umfassung

Der Dnjestr das strategische Ziel der Bolschewiken — Fortschreitende deutsche Gegenangriffe bei Tanopol

Das Feindes, der z. B. im Kampf gegen letzliche Freiwillige eine Höhe frontal stürmte und wieder vor, wenn ebenfalls schwer.

Auflebende Gefechte südlich der Pripijetsümpe

Auch im mittleren Frontabschnitt verstärkte sich die Gefechtsintensität. Auf der ganzen Breite des Südrandes der Pripijetsümpe führte der Feind an zahlreichen Stellen Angriffe und Aufklärungsversuche, die überall abgeblasen wurden. Südöstlich Witebsk kam es gleichfalls zu neuen Kämpfen. Unsere Truppen bereiteten eine alle Einbruchsstelle durch Wegnahme der beherrschenden Höhe und behaupteten sie gegen fünfmal wiederholte feindliche Gegenstöße.

Das zwischen diesen beiden Schwerpunkten liegende Frontstück hielt auch weiterhin den feindlichen Angriff stand. Sowohl im Kampf gegen die Infanterie, als auch gegen die Proskura schiederten alle bolschewistischen Vorstöße, während die Gegenangriffe von eigenen Panzerkräften und Verbänden der Waffen zu Schlagen einer Frontlinie führten. Die Bolschewiken verloren in diesem Abschnitt 25 Panzer und durch Tiefangriffe unserer Sählfahlflyer den größten Teil ihrer die Stoßkräfte begleitenden Fahrzeuge.

Zäher Widerstand im Süden

Im Süden der Ostfront stoßen die Bolschewiken stärker und zahlreicher gegen den westlichen Dnjestr, auf den jenseits zu. Gleichzeitig erstreben sie weiter westlich den Durchbruch durch die deutsche Front.

Durchbruch der 335. Division

Auch am unteren Bug blieben die Angriffe, mit denen der Feind unsere Brückenköpfe einzuzerkeln versuchte, vergeblich, zumal sich der Widerstand durch die Eingliederung der bisher noch im Vorfeld kämpfenden Truppen in die Hauptkampflinie verstärkte. Einer dieser Verbände ist die im Wehrmachtbericht vom 18. März erwähnte und von den Bolschewiken bereits mehrfach gemeldete württembergische 335. Infanterie-Division unter Generalmajor Rasch. Ihr war die Aufgabe gegeben, die Absetzbewegungen in einem Abschnitt südlich des Inzul abzuschirmen. Während der Abwehrkämpfe gegen den von Osten her angreifenden Feind war es inzwischen anderen Sowjetverbänden gelungen, auf dem Westufer des Inzul weiter nach Süden vorzustoßen. Dadurch war die Division von ihren rückwärtigen Verbindungen und dem Übergang über den Fluß abgeschnitten. Obwohl die Bolschewiken in den folgenden Tagen fortgesetzt konzentrisch angriffen und schwerste Verluste in den Donauräumen erlitten, ohne die Frontlinie zu durchbrechen, so wurden sie durch die Division von Osten her abgedrängt und schließlich in einem Abschnitt südlich des Inzul durch den Durchbruch der 335. Division in zwei Linien am Bug durchkämpfte.

Erbitterte Kämpfe im Mittelabschnitt

Über 100 bolschewistische Panzer vernichtet — 44 von etwa 60 Sowjetflugzeugen bei erfolglosem Angriff auf deutsches Geleit im Nordmeer abgeschossen — Weiterhin schwere Kämpfe in Cassino

Aus dem Führerhauptquartier

18. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Bei Kerisch blieben feindliche Angriffe auch gestern erfolglos.

Am unteren ukrainischen Bug scheiterten erneute Versuche der Sowjets, mit starken Kräften unsere Brückenköpfe einzuzerkeln. Zwischen Proskura und Tarnopol wurden in harten Angriffen und Abwehrkämpfen 20 feindliche Panzer vernichtet. Dabei schlossen Panzerkräfte des Heeres im Zusammenwirken mit Verbänden der Wehrmacht teil.

Nordabschnitt der Ostfront lebte die Kampfintensität wieder auf. Nordwestlich Nowel, südöstlich Ostrow, nördlich Plekau sowie an der Narwa-Front wurden starke, von zahlreichen Panzern unterstützte Angriffe der Sowjets unter Abriegelung einiger Einbrüche abgewiesen und 82 feindliche Panzer vernichtet. In diesen Kämpfen zeichnete sich die 6. Kompanie des ostpreussischen Grenadier-Regiments 3 unter Führung des Oberleutnants Katschka durch besondere Tapferkeit aus.

Im Seegebiet von Vardö griff ein Verband sowjetischer Bomben- und Torpedoflugzeuge dreimal erfolglos ein deutsches Geleit an. Von etwa 60 anfliegenden feindlichen Flugzeugen wurden 37 im Luftkampf sowie weitere durch Bordrak abgeschossen. Das Geleit setzte ohne Schäden seinen Marsch fort.

Aus dem Lande Kopf Nettuno wird nur eine feindliche Kampfintensität gemeldet. An der Südfront dauert das schwere Ringen im Cassino, mit unverminderter Heftigkeit an. Der Bahnhof Cassino ging nach hartem Kampf verloren. In den Trümmern des Ortes wird weiter erbittert gekämpft.

Ein feindlicher Bomberverband floh bei unsichlichem Wetter am Montag des 17. März, in den Donauräumen ein und war ohne Erfolg weit verstreut. Bomben im Raum von Wien. Die Schäden und Verluste sind gering. Ueber der Ostmark und dem italienischen Raum wurden bei schwierigen Abwühlungen neue feindliche Flugzeuge abgeschossen. Einige britische Störflugzeuge waren in der letzten Nacht Bomben im rheinisch-westfälischen Gebiet.

Deutsche Flugzeuge griffen in den Abendstunden des 17. März Einzelziele in London an.

Luftschlacht über dem Eismeer

Der mißglückte Angriffsversuch auf deutschen Geleitzug

18. März. Wie der Wehrmachtbericht meldet, wurden im Seegebiet von Vardö von etwa 60 sowjetischen Bomben- und Torpedoflugzeugen, die dreimal ein deutsches Geleit anzugreifen versuchten, 37 Flugzeuge in Luftkämpfen und sieben weitere durch Bordrak abgeschossen. Noch ehe die unter starkem Jagdschutz anfliegenden feindlichen Flugzeuge in den Bereich der Schiffe gelangten, wurden sie von der 1. Jagdflieger-Gruppe der Luftwaffe und zusätzlich alarmierten deutschen Jagern abgefangen und in erbitterte Luftkämpfe verwickelt. Die Feinde verloren dabei 37 Flugzeuge in großer Höhe und wenigen Metern über See ausstrahlenden Feuer.

Obwohl die Sowjetbomber sich nach den bisherigen Erfahrungen nicht für Niederlagen bei ähnlichen Angriffsunternehmungen mit einem außerordentlich starken Jagdschutz versehen hatten, mußten sie neuen schweren Verluste hinnehmen. Die in Luftkämpfen abgeschossenen 37 Sowjetflugzeuge sind in erster Linie Bomber. Unsere an der Eismeerfront bewährten Jagdflieger zeichneten sich dabei besonders aus. So erzielte Eichenlaubträger Hauptmann E. H. H. sieben Abschüsse nacheinander. Er erreichte damit seinen 13. Luftstreich. Ritterkreuzträger Oberfeldwebel Schuck erzielte ebenfalls sieben Flugzeuge und erzielte damit die Zahl von 22 Abschüssen, während sein Staffelflieger Ritterkreuzträger Oberfeldwebel Noyts mit fünf Abschüssen den 70. Luftstreich errang. Eichenlaubträger Oberleutnant Weisenberger meldete mit drei Leistungen den 144. Abschluß. Ein deutscher Jagdflieger kehrte nicht zurück.

Neue Ritterkreuzträger

18. März. Das Führerhauptquartier, 18. März. Der Führer hat folgende Ritterkreuzträger des Deutschen Kreuzes an Hauptmann Heinrich Becker, Staffelfliegerkapitän in einem Kampfgeschwader, Oberfeldwebel Erich Pätz, Flugzeugführer in einem Sturzkampfgeschwader.

Der Obergefreite in einem Grenadier-Regiment, Ewald Scherling, fand am 22. Januar in Italien den Heldentod. Scherling hat als MG-Schütze im Kampfraum von Vionfo den Angriff zahlmäßig weit überlegen nordamerikanische Kräfte, die bei der in die deutsche Höhenstellung eingebrochen waren, in selbständigen Gegenangriffen auf schweren Verlusten für den Feind zurückgeschlagen. Nachträglich wurde dem tapferen Obergefreiten das Ritterkreuz verliehen.

Das Ende amerikanischer Terrorflieger

Im Apalgebirge abgeschprungene Piloten schwer verletzt und erlitten

Eigener Bericht

18. März. Bei dem nordamerikanischen Terrorangriff auf süddeutsches Gebiet am 16. März wurden außer den abgeschossenen Bombern wieder zahlreiche Flugzeuge der USA-Luftangänger so schwer angeschlagen, daß sie beim Rückflug über den Alpen abstürzten oder, wie aus Schweizer Meldungen hervorgeht, auf Schweizer Gebiete landeten. Ueber das Schicksal solcher Bomberbesatzungen, denen es nicht gelang, über die Alpen zu ihren Stützpunkten im Süden zurückzukehren, liegt ein interessanter Bericht der „Linsbrucker Neuesten Zeitungen“ vor, aus dem hervorgeht, daß die Nachforschungen der deutschen Bergungskommandos nach dem Terrorangriff auf Augsburg am 25. Februar über den Ostalpen ihren Flugzeuge verlassen mußten, zur Auffindung von weiteren sechs Amerikanern geführt haben. Alle sechs waren tot. Drei der Piloten zeigten sich beim Absprung über einem der Gletscher der Tauern an einem schroffen Abhang mit ihren Fallschirmen im Gestein verfangen. Zwei von ihnen hatten sich an ihren Seilen hängend und schutzlos der Einwirkung der Kälte preisgegeben, einen qualvollen Tod erlitten.

Die Untersuchung der Leichen ergab, daß einer der Piloten bereits beim Aufschlag auf die vereisten Felsen getötet worden war, während die beiden anderen schwere Verletzungen durch Knochensplitter erlitten hatten. Bei einem der Amerikaner fand man ein Stück Papier, das Aufschluß über den letzten Stunden der USA-Flieger gibt. Die Aufzeichnungen lauten: Wir den über den Alpen abgeschossen. Hatten keine Möglichkeit, uns zu wehren; zuviel deutsche Jagdflieger.

Geschäftsstellen:

Bremen: Geeren 6/8, Ruf 2 19 31; Norderstr. und Sonntag 2 47 85; Osterstraße 88, Ruf 2 19 31; Syke: Mühlendamm 2; Br.-Hemelingen: Bahnhofsstraße 6, Ecke Poststraße, Ruf 4 34 89; Br.-Vegesack: Rohrst. 24, Ruf 4 8; Br.-Hemelingen: Hauptstr. 24, Ruf 4 8; Br.-Hemelingen: Hauptstr. 24, Ruf 4 8; Br.-Hemelingen: Hauptstr. 24, Ruf 4 8.

der Nationalsozialisten Bremens

Ämliches Verkündungsblatt des Reichsstatthalters in Oldenburg und Bremen
Einzelpreis 15 Rp.



Der millionen Deutsche im Wartheland. — Im Zuge der gemeinschaftlich durchgeführten Umsiedlung der Schauerzonen-Deutschen im Reichs Wartheland ist die Zahl der Deutschen in diesen Gebieten auf eine Million gestiegen. Gauleiter und Reichsstatthalter Greiser empfing den millionen Anwanderer. — Unser Bild zeigt den Gauleiter begrüßt den Siedler mit Handschlag. (Scherl-Bilderdienst)

Gottes Mühlen...

Von Kurt G. Stolzenberg

Allmählich begreift die Welt vielleicht doch, warum unsere Ansicht für uns arbeits die Zeit, richtig war. Der Feind behauptet es auch, und dachte etwa an die Umstellung der anglo-amerikanischen Industrie auf die Rüstung der Deutschen, die hoffte etwas weniger Materielle, sondern war überzeugt, daß sich die gute Sache wie stets letztlich doch durchsetzen werde. In dieser Hinsicht sind wir ein gutes Stückchen weiter gekommen. Das Samenkor des Zweifels an der Sache des Feindes ist jedenfalls von den Stämmern Roosevelt und Stalin in vollen Schwingen über die Erde verteilt worden. Man fühlt sich zu sicher!

Es gibt einen herrlichen Gauchschöpfung, in dem die junge Leute ihre Instanz gegen die Dummheit der Deutschen verteidigen. Sie entlarven die gefährliche Schlinge am Fügen, indem sie einen treuen Feind mit der Fahrschicht von ihnen Tode zu dem verdächtigen Majordomo schicken. Dieses niederrichtige Unterbewusstsein, das in der besten Jubel ausbrechend, einige entscheidende Dummheiten, Achseln Dinge ereignen sich in der Weltgeschichte von heute. Unsere Taktik im Osten über die Sowjets einschleichen, Teil des von uns besetzten Gebietes. Das Feindes diese als eine Kette großer Siege, um sich damit rücksichtslos über die Alliierten zu erheben. Ähnliche Schlüsse zog man aus unserer Taktik im Luftkrieg. Man hielt uns für fast tot, und glaubte in Wort und Schrift keine Rücksicht mehr nehmen zu brauchen. Bisher hatte man die Deutschen mit der herzlichen Entracht der bedauerlichen Rechte einschüchtern wollen und mit der süßlichen Versprechungen als große Ben-Eindruck bei Schweden, Schwedern und anderen am Rande der Wirklichkeit lebenden Anklägern gemacht. Nachdem aber die sich in aller Welt verbreitete, ist es historisch verrechneten „Staatsmänner“ der Gegenparteie überzeugt waren, daß die deutsche Ostfront down sei und die deutsche Luftwaffe nie wieder in der Lage, die Feindstaaten etwas anzuhaken, nähme sie ihre stückigen Partien mit Heiligen, schien auf dem ab und entledigten sich der hinderlichen wallenden Engländer. Sie benahmen sich plötzlich recht ruhig untereinander und zeigten sich als die Gauner und Heilsbringer, die sie sind. Sie püfften sich und stellten sich gegenseitig das Bein. Moskau beerbte ohne Testament die Briten in Persien und erklärte Englands Mitteleuropapolitik für unzulässig, um ihrerseits mit dem einzigen russisch-Slowaken der Welt namens Besenich und einem ähnlichen polnischen munnklipp Kippe zu machen, wo das vorher allseitig Recht der Engländer war. Washington setzte den Nahen Osten mit seinen Agenten, ebenso wie Kanada und Indien. Erpreßte wichtige Stützpunkte des britischen Weltreiches, schloß dem lieben Bundesgenossen das Oelgeschäft ab der Hand und drohte dem britischen Südamerikahandel süßerlich das Gas ab. Die Zerstörung dieser beiden, schloß dem lieben Bundesgenossen aufgehoben, brütel ihren Vorteil verfehlenden Geister kommt, wie man sich, Briten teuer zu stehen. Kein Wunder, daß die für die Welt verbreitete, England und Deutschland würden den nächsten Krieg gegen die Sowjetunion führen. Vermutlich den übermächtigen nach gegen die USA. Was für Töpfe befeuchten sich doch heute drüben mit europäischer Politik!

Wir erleben großartig, was die Geschichtsschreiber die Ionia der Weltgeschichte nennen. Auf der Höhe des verheerlichen Weltkrieges gerieten die Schwänen. Und irgendetwas erkennt und durchdringt ein wenig von dem Schicksal, das größer ist als menschliche

Die hundert Tage von Teheran sind um

Die Bolschewiken fordern erneut dringend die zweite Front

Das russische Berliner Schriftleitung

18. März. Die sowjetische Regierung hat nach Ablauf der hundert Tage von Teheran Informationen der militärischen Mitarbeiter der Sowjetischen Botschaft in Teheran über die Vorbereitung der von Stalin zubegleitete sein sollte, bestimmter Form die Forderung nach einer Erziehung der zweiten Front in der Krim einmal auf die Erfahrungen und Ergebnisse des Luftkrieges, zum einen in Moskau, zum anderen in England, und des anglo-amerikanischen Einflusses auf den italienischen Front.

Die russische Kommunistenblatt „Daily Worker“ fordert die Forderung des parlamentarischen schenken. Müßte eine große bevorstehende Offensive in der Theaterabteilung einsetzen, wieder würden die Forderungen der zweiten Front nicht ausbleiben. Die Zweckmäßigkeitswägungen der zweiten Front dürften, wenn sie sich nicht als einseitig für England zu einer „katastrophischen“ werden können, die zweite Front der britischen Regierung

Die hundert Tage von Teheran sind um

Die Bolschewiken fordern erneut dringend die zweite Front

Die Sowjets haben jedoch zweifellos auf dem Empfinden der Sowjetunion, halten es daher für erforderlich, den Versuch der Invasionsangriffe bereits und Eisenwerk, die Luftoffensive bereits und zweite Front zu bezeichnen, sehr drastisch zu entgegnen, daß man zumindest in Moskau und an der Krim Fronten der zweiten Front, die durch die Bombardements von Industriewerken erzielt werden soll.

In London wird nach Berichten neuerlicher Korrespondenten der Sowjetunion der Sowjets sehr schockierend empfunden, daß Churchill und Roosevelt offensichtlich in der Theater nach ihrer Unterwerfung die militärischen Forderungen des Kreml von Stalin die Versicherung erhalten haben, daß die Moskauer Agitation sich in der Folgezeit zurückhalten. Die militärischen Entschlüsse der anglo-amerikanischen Regierungen ausüben werden. Die Sowjets haben jedoch zweifellos auf dem Empfinden der Sowjetunion, halten es daher für erforderlich, den Versuch der Invasionsangriffe bereits und Eisenwerk, die Luftoffensive bereits und zweite Front zu bezeichnen, sehr drastisch zu entgegnen, daß man zumindest in Moskau und an der Krim Fronten der zweiten Front, die durch die Bombardements von Industriewerken erzielt werden soll.

75000 USA-Soldaten untauglich

ep. Lissabon, 18. März. Die New Yorker Zeitschrift „Collier“ bestätigt, daß über 75000 nordamerikanische Soldaten aus der USA-Wehrmacht seit dem 1. Dezember 1941 wegen Dienstuntauglichkeit ausgeschieden werden mußten. Darunter befanden sich knapp 1000 Verwundete. Alle übrigen hatten an einer oder mehreren geistigen Mängel, die bei der militärischen Untersuchung „überschrieben“ worden waren.

Wegens Preisüberhöhung

Wegens Preisüberhöhung... die Preise für...

Wegens Preisüberhöhung

Wegens Preisüberhöhung... die Preise für...

Unter dem Hobelbeil

Unter dem Hobelbeil... die Arbeit...

NS-Frauschau

NS-Frauschau... die Frauen...

Der Rundfunk von heute

Der Rundfunk von heute... die Technik...

NS-Volkswirtschaft

NS-Volkswirtschaft... die Wirtschaft...

Die Wiegegeburt der deutschen Ballade

Die Wiegegeburt der deutschen Ballade... die Geschichte...

„Junge, treck Di an, Du schast trot't wirren“ Die napoleonische Zeit Niedersachsens

Die napoleonische Zeit Niedersachsens... die Geschichte...

Die blaue Blume

Die blaue Blume... die Geschichte...

Zwei Anekdoten von Kleist

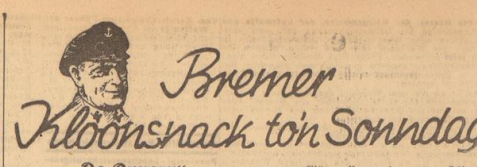
Zwei Anekdoten von Kleist... die Geschichten...

Kreuzwörterrätsel

Kreuzwörterrätsel... die Rätsel...

Die Wiegegeburt der deutschen Ballade

Die Wiegegeburt der deutschen Ballade... die Geschichte...



Bremer Bloonsnack von Sonntag

Bremer Bloonsnack von Sonntag... die Geschichte...

Die blaue Blume

Die blaue Blume... die Geschichte...

Zwei Anekdoten von Kleist

Zwei Anekdoten von Kleist... die Geschichten...

Kreuzwörterrätsel

Kreuzwörterrätsel... die Rätsel...

Die Wiegegeburt der deutschen Ballade

Die Wiegegeburt der deutschen Ballade... die Geschichte...

„Do Annerin“

„Do Annerin“... die Geschichte...

Die blaue Blume

Die blaue Blume... die Geschichte...

Zwei Anekdoten von Kleist

Zwei Anekdoten von Kleist... die Geschichten...

Kreuzwörterrätsel

Kreuzwörterrätsel... die Rätsel...

Die Wiegegeburt der deutschen Ballade

Die Wiegegeburt der deutschen Ballade... die Geschichte...

W. v. d. Knebeck

